

Klinik aktuell

Neuigkeiten der Kreiskliniken Traunstein – Trostberg GmbH



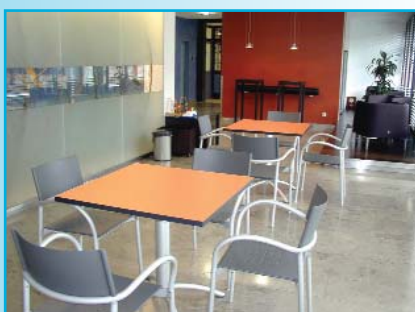
Kurznachrichten

Eingangshalle in Trostberg wird zur Lounge

In ihrem Bestreben, Patienten und Besuchern den Aufenthalt in ihren Krankenhäusern so angenehm wie möglich zu gestalten, hat die Kreiskliniken Traunstein-Trostberg GmbH die Eingangshalle der Kreisklinik Trostberg zu einer gemütlichen Lounge umgestaltet. Zugleich informiert sie in einem Schaukasten mit Bildern, Instrumentarien und Texten über das interessante Thema "Die Entwicklung der Chirurgie in den letzten 3000 Jahren". In der Lounge können sich Patienten und Besucher an den Tischen zusammen setzen und sich in einer angenehmen Atmosphäre unterhalten. Eine Lesecke mit bequemen Sesseln bietet die Gelegenheit, in aller Ruhe in einer Tageszeitung oder einem Magazin zu blättern. ■



Die gemütliche Lounge lädt zum Verweilen



Situation für Schlaganfallpatienten verbessert

"Stroke Unit" im Klinikum Traunstein ging in Betrieb.

Jährlich erleiden ca. 200 000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall, der die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache bleibender Behinderung in der Bundesrepublik ist. Deshalb kommt der Versorgung von Patienten mit Schlaganfall sozialmedizinisch eine herausragende Bedeutung zu, so Dr. Thomas Freudenberger, Chefarzt der Neurologischen Abteilung im Klinikum Traunstein.

Die Behandlung von Patienten mit Schlaganfall hat laut Dr. Freudenberger in den letzten 15 Jahren wesentli-

che Fortschritte erfahren: Moderne bildgebende Verfahren ermöglichen eine rasche und differenzierte Diagnostik. Mit der Thrombolysebehandlung steht bei rechtzeitigem Behandlungsbeginn eine effiziente Behandlungsmethode zur Verfügung. Spezialisierte Schlaganfallstationen mit Monitoring (Überwachung) in der Frühphase der Erkrankung und raschen Beginn der Rehabilitationsmaßnahmen konnten die Aussichten von Schlaganfallpatienten verbessern. "Unser Ziel muss es sein, diese Fortschritte in der Behandlung möglichst vielen Patienten zu Gute kommen zu lassen", sagt Dr. Freudenberger.

...Fortsetzung Seite 2

In dieser Ausgabe:

- **Situation für Schlaganfallpatienten verbessert**
"Stroke Unit" im Klinikum Traunstein ging in Betrieb
- **Diagnose und Behandlung in HDTV-Qualität**
Endoskope der neuesten Generation in der Kreisklinik Trostberg
- **Dr. Ernst Ksoll** betreibt die chirurgische und unfallchirurgische Praxis in der Kreisklinik Trostberg



Fortsetzung Seite 2

Situation für Schlaganfallpatienten verbessert

Im Klinikum Traunstein wurden bis 1997 Schlaganfallpatienten in der Inneren Abteilung behandelt. Mit Neugründung der Neurologischen Abteilung erfolgte eine weitere Verbesserung der Versorgung durch zusätzliches neurologisches Know-how und stärkere Einbeziehung der modernen bildgebenden Diagnostik. Im Verlauf wurde die Schlaganfallversorgung schrittweise in die Neurologische Abteilung übernommen, wobei eine gute Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin erhalten blieb. Parallel entwickelte sich eine pflegerische Spezialisierung in der Schlaganfallversorgung auf der Neurologischen Station mit Einbeziehung von Physiotherapie und Logopädie. Zuletzt wurden etwa 400 Patienten mit Schlaganfall pro Jahr versorgt.

"Ein Schwachpunkt der Versorgung blieb bis zuletzt, dass keine speziell ausgewiesene Schlaganfallstation zur Verfügung stand, was in der Frühphase der Schlaganfallversorgung inzwischen als Standard gilt und an einem Schwerpunkt Krankenhaus mit Neurologischer Abteilung längst zu erwarten gewesen wäre", so Dr. Freudenberger.

Seit Anfang 2007 besteht nun in der Neurologischen Station des Klinikums eine Schlaganfalleinheit mit sechs Monitorbetten und zehn nachgeordneten Betten. Die Einrichtung der Station ergab sich durch Aufnahme des Klinikums Traunstein in das Telemedizinische Projekt zur integrierten Schlaganfallversorgung ("TEMPiS") in der Region Süd-Ost-Bayern.

Schlaganfallspezialstationen, werden im internationalen Sprachgebrauch "Stroke Units" genannt. Sie müssen klare Organisationsstrukturen aufbauen, die rasch eine gezielte Aufnahme und Diagnostik von Schlaganfallpatienten ermöglichen. Therapie-

Das Ziel ist es, bei geeigneten Patienten eine Thromolysebehandlung durchzuführen, um den Gefäßverschluss, der dem Schlaganfall zugrunde liegt, aufzulösen und so den Untergang von Hirngewebe zu begrenzen. Zudem erfolgt bei allen Patienten eine Überwachung und Kontrolle der Faktoren, die Einfluss auf die Ausweitung des Schlaganfalls haben (z.B. Blutdruck, Blutzucker,...). Drohende Komplikationen, wie z. B. eine Lungenentzündung infolge einer Schluckstörung müssen erkannt und verhindert werden. Insofern benötigt eine Stroke Unit neben der erforderlichen Geräteausstattung spezialisiertes Pflegepersonal.

Die besondere Herausforderung liegt im engen Zeitfenster für Diagnostik und Akuttherapie, in dem jede Minute zählt. Beispielsweise beträgt für die Lysetherapie das Zeitfenster maximal drei Stunden nach Auftreten der ersten Anzeichen des Schlaganfalls. Daher ist es enorm wichtig, dass der Patient zeitnah in kompetente Hände gelangt.

Die Behandlung von Schlaganfallpatienten ist in der Regel mit der Akutbehandlung nicht abgeschlossen. Bei der Akutbehandlung müssen zum frühestmöglichen Zeitpunkt frührehabilitative Behandlungsmaßnahmen ergriffen und die Behandlung anschließend nahtlos in der Rehabilitation fortgesetzt werden, um den Eintritt von Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder zumindest den Schweregrad bleibender Behinderungen zu minimieren.

In den letzten Jahren konnte durch Studien nachgewiesen werden, dass durch die Akutbehandlung von Schlaganfallpatienten in spezialisierten Schlaganfallstationen die Sterblichkeit und Behinderung tatsächlich gesenkt werden kann.

Seit 1. Oktober 1997 ist Dr. Thomas Freudenberger Chefarzt der damals neu gegründeten Neurologischen Abteilung im Klinikum Traunstein.



Dr. Thomas Freudenberger

Der 1960 in Erlangen geborene Arzt absolvierte nach dem Medizinstudium in Erlangen und Wien seine Ausbildung zum Facharzt für Neurologie an der Medizinischen Universität Lübeck in einer Zeit als sich die Neurologie den Gefäßerkrankungen des Gehirns als neues klinisches und wissenschaftliches Arbeitsgebiet zuwandte. Ab 1994 war er dann als Oberarzt in der Neurologischen Klinik Bad Aibling in der neurologischen Frührehabilitation von Schlaganfallpatienten tätig, bis er 1997 zurück in die Akutmedizin ins Klinikum Traunstein wechselte. Auch hier war von Anfang an sein besonderer Schwerpunkt die Versorgung von Schlaganfallpatienten mit dem langfristigen Ziel, am Klinikum Traunstein eine spezialisierte Schlaganfallstation aufzubauen.

Die Chancen zur Wiedererlangung der sozialen Selbstständigkeit des Patienten gilt es nachhaltig zu nutzen.

Die erfolgreiche Arbeit einer Stroke Unit erfordert ein gutes Zusammenspiel von Ärzten, Pflegenden, Therapeuten und Sozialdienst, wie sie nun im Klinikum Traunstein gegeben ist. ■

Kontakt: Dr. Thomas Freudenberger
Tel: 0861/705-1771
Fax: 0861/705-1515
E-Mail: neuro@klinikum-traunstein.de

Dr. Ernst Ksoll betreibt die chirurgische und unfallchirurgische Praxis in der Kreisklinik Trostberg



Dr. Ernst Ksoll

Seit April 2007 betreibt Dr. Ernst Ksoll die chirurgische und unfallchirurgische Praxis in der Kreisklinik

Trostberg. Mit den Kollegen Dr. Alfred Leitner und Dr. Jochen Weinert betreut er die Patienten der unfallchirurgischen Belegstation, wo Notfallpatienten und operativ-stationäre Praxispatienten versorgt werden.

Der 1961 in Altötting geborene Chirurg studierte an der Ludwig-Maximilians Universität in München Medizin. Sein Weg führte ihn über das Kreiskrankenhaus Kelheim als Assistenzarzt an das damalige Stadtkrankenhaus Bad Reichenhall, wo er seine chirurgische Aus- und Weiterbildung erhielt. Im Klinikum Traunstein spezialisierte er sich im Schwerpunkt Unfallchirurgie und kam zuletzt an das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg, wo er als chirurgischer Oberarzt tätig war. Nachdem die Endoprothetik in der

Kreisklinik Trostberg gut vertreten ist, wird Dr. Ksoll einen Schwerpunkt suchen und erarbeiten, der das Spektrum der unfallchirurgischen Belegabteilung weiter abrundet.

Bereits während seiner Tätigkeit am Klinikum Traunstein, wo er auch Leiter der chirurgischen Ambulanz und Tagesklinik war, wurden Gedanken an eine eventuelle Niederlassung geweckt, die sich in der Kreisklinik Trostberg realisieren lassen. Ziel seiner Arbeit wird sein, die Patientenversorgung weiter zu verbessern und den Patienten einen besseren Service zu bieten, was sich durch die Anbindung der Praxis an die Kreisklinik mit der Belegstation bereits gut hat realisieren lassen. ■

Zusätzliche Behandlungsräume geschaffen Klinikum Traunstein gestaltet die Ambulanz funktioneller und ansprechender

Mit einem Kostenaufwand von rund 300 000 Euro wurde die Ambulanz im Klinikum Traunstein umgebaut und um drei zusätzliche Behandlungsräume erweitert. "Der Bereich ist nun funktioneller, ansprechender und patientenfreundlicher gestaltet", stellt der Geschäftsführer der Kreiskliniken, Stefan Nowack fest.

"Das Ergebnis ist ein positives Aushängeschild innerhalb des Hauses und nach außen", unterstreicht der Geschäftsführer. Dadurch steige nicht nur die Zufriedenheit der Patienten und ihrer Angehörigen, der angenehme Arbeitsplatz motiviere ebenfalls die Mitarbeiter.

Die Ambulanz sei das "Herzstück" eines jeden Krankenhauses, meint der Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Rupert Ketterl.

Der Patient komme in einer Notlage ins Krankenhaus, bei der es manchmal sogar um sein Leben gehe. Der erste Eindruck sei deshalb ganz entscheidend: Wie war es der Anfangsphase? "Es gibt viele positive Rückmeldungen", sagt Ketterl. Deshalb sei eine schnelle Versorgung wichtig.

Die Ambulanz des Klinikums habe jetzt größere und sinnvoller aufgeteilte Räume, gestaltet durch ansprechendere und freundlichere Farben an Wänden und Türen, mit den entsprechenden Überwachungsmöglichkeiten für eine zügige und kompetente Versorgung. Durch die zusätzlichen Räume (ein Wundversorgungsraum, ein Schockraum und ein Untersuchungsraum) könne man die Patienten besser verteilen. Es gehe jedoch

nicht ohne ein gutes Team. "Wir haben ein Team sondergleichen, mit einer Herzlichkeit, die einem entgegen kommt", lobt Prof. Ketterl. Im Klinikum Traunstein findet man ein Team vor, das sich mit der Ambulanz identifiziert. ■





Diagnose und Behandlung in HDTV-Qualität Endoskope der neuesten Generation in der Kreisklinik Trostberg im Einsatz

schen Abteilung, Privatdozent Dr. Thomas Glück.

Die Investition in neue Endoskope mit modernster Technik ist für die Kreisklinik Trostberg wichtig, da die Endoskopieabteilung der Kreisklinik für die

Region des nördlichen Chiemgaus ein endoskopisches Zentrum darstellt und jährlich weit über 2000 diagnostische und therapeutische Endoskopien des oberen und unteren Verdauungstraktes sowie der Bronchien bei ambulanten und stationären Patienten durchführt.

Als weitere Neuerung beim Ausbau des lungenheilkundlichen Schwerpunkts hat die Kreisklinik ein Endoskop angeschafft, das unter lokaler Betäubung in den Rippspalt eingeführt werden kann, um dort befindliche entzündliche oder tumoröse Veränderungen zu untersuchen. Dabei sind nicht nur diagnostische Maßnahmen, sondern auch kleinere Eingriffe möglich. Dieses neue Gerät gibt es in der Region noch an keinem anderen Krankenhaus. Früher mussten Patienten für solche Untersuchungen in

andere Kliniken verlegt werden und benötigten eine Narkose. Mit dem neuen, "Pleuravideoskop" genannten Gerät können die Patienten an der Kreisklinik Trostberg Untersuchung und Behandlung vor Ort erhalten. ■

unten: Die beeindruckende Steigerung der Auflösung kann man an den Abbildungen von feinsten Schleimhautstrukturen erkennen. Das Foto oben die detaillierte Darstellung der Blutgefäße im Dickdarm, das Foto unten zeigt die feinste Darstellung der Schleimhautzotten im Zwölffingerdarm.



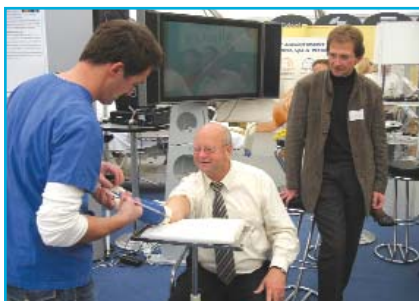
In der Unterhaltungselektronik (Fernsehen, Video, Film) werden die Bilder durch höhere Auflösung immer brillanter: HDTV (high definition television) heißt der neue Standard. Doch auch in der Medizin hat die Videotechnik rasante Fortschritte gemacht.

So sind die neuen Endoskope, von denen die medizinische Abteilung an der Kreisklinik Trostberg jetzt mehrere besitzt, zusätzlich zur besseren Auflösung mit dem neuen HDTV-Standard ausgestattet. "Dies kann bei der Erkennung von flachen Polypen in der Schleimhaut des Dickdarms oder bei der Erkennung von Vorstufen von Speiseröhrenkrebs in Folge von chronischem Sodbrennen sehr hilfreich sein", so der Chefarzt der medizini-

Kontakt: PD Dr. Thomas Glück
Tel: 08621/87-5020
Fax: 08621/87-5029
E-Mail: innere.medizin@kreisklinik-trosberg.de

Die Kreiskliniken im Herbst wieder auf der TRUNA

Die Kreiskliniken Traunstein - Trostberg präsentieren sich auch dieses Jahr wieder auf der Traunsteiner Gewerbeschau TRUNA '07 vom 30. September bis 7. Oktober 2007. Informieren Sie sich in der Halle 15/16 rund um die Krankenhäuser. Ärzte und Pflegekräfte stehen für Sie persönlich und in Vorträgen zu aktuellen Gesundheitsthemen Rede und Antwort.



Unser Archivbild zeigt Landrat Hermann Steinmaßl beim Besuch auf unserem Stand

Impressum

Herausgeber:
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Kreiskliniken Traunstein und Trostberg GmbH
Redaktion (verantwortl.):
• Günter Buthke
• Ralf Reuter

Anschrift der Redaktion:
Klinikum Traunstein, Ralf Reuter
Cuno-Niggel-Str. 3, 83278 Traunstein,
Telefon: 0861/705-1530,
Fax: 0861/705-1532
E-Mail: ralf.reuter@klinikum-traunstein.de

Gestaltung und Layout: Ralf Reuter
Produktion & Druck: Chiemgau Druck Vogel